

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

(Concept d'Action Général)

2022-2024



JUGENDHAUS BERCHEM

GENERATIONS 2000 ASBL

24b, rue de Bettembourg

L-3320 Berchem

mjroeser@youth.lu

2021

Agrément ASFT: SeJe RNAI 2010509/3

1 Inhaltsverzeichnis

2	EINLEITUNG	4
2.1	Das Konzept (concept d' Action Générale).....	4
2.2	Der Träger	4
2.3	Organisationsform und offizielle Partner	4
2.4	Geschichte des Jugendhauses in der Gemeinde Roeser	4
3	DIE EINRICHTUNG INNERHALB DER GEMEINDE ROESER	5
3.1	Geographische Lage der Gemeinde.....	5
3.2	Lokalisierung des Jugendhauses	6
3.3	Erreichbarkeit	6
3.4	Bevölkerung der Gemeinde	7
1.1	Soziale Einrichtungen, Vereine und Angebote in der Gemeinde Roeser	9
4	DIE JUGENDLICHEN IN DER GEMEINDE ROESER	12
4.1	Soziodemografische Daten	12
4.2	Besucher des Jugendhauses	12
4.2.1	Beschreibung der Jugendhausbesucher	13
4.2.2	Beobachtungen aus dem Jugendhausalltag	13
5	PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE, ZIELSETZUNGEN UND ARBEITSPRINZIPIEN	15
5.1	Zielgruppe	15
5.2	Offene Jugendarbeit	15
5.3	Offenheit.....	16
5.4	Freiwilligkeit	16
5.5	Sozialisation	16
5.6	Non-formale Bildung	17
5.7	Prävention	20
5.8	Parteilichkeit	20
6	METHODEN UND ANGEBOTSSTRUKTUR IM JUGENDHAUS	21
6.1	Offener Bereich	21
6.2	Freizeitaktivitäten.....	21
6.3	Projektarbeit.....	22
6.4	Information, Beratung und Prävention	22
6.5	Regelmässige und wiederkehrende Angebote	23
6.6	Vernetzung	25
6.7	Internetzugang	25
6.8	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	26
6.9	Weiterbildung und Praktikumsangebot	26
7	RAHMENBEDINGUNGEN	26

7.1	Personal	26
7.2	Öffnungszeiten	26
7.3	Infrastruktur	27
8	PRIORITÄTEN BIS 2020	29
8.1	Altersgruppe 11-15 Jahre	29
8.2	Altersgruppe 20-24 Jahre	30
8.3	Außerschulische Bildungsangebote.....	30
9	QUALITÄTSMANAGEMENT UND EVALUATION	30
9.1	Logbuch (journal de bord)	30
9.2	Mitarbeitergespräche und Treffen mit dem Träger	31
10	ANHANG.....	32

2 EINLEITUNG

2.1 DAS KONZEPT (CONCEPT D'ACTION GÉNÉRALE)

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für die Offene Jugendarbeit im Jugendhaus der Gemeinde Roeser und orientiert sich am „nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“.

Gesellschaftliche sowie politische und gesetzliche Veränderungen im Bereich der Offenen Jugendarbeit machen eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der konzeptionellen Grundlagen erforderlich. Seit der Eröffnung des Jugendhauses in Berchem im Jahr 2008 wurde dieses Dokument ständig weiterentwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständig- und Endgültigkeit.

Ausgearbeitet wurde dieses Konzept von den Mitarbeitern des Jugendhauses in Rücksprache mit dem Träger. Der Verfasser ist Jim URBAIN.

2.2 DER TRÄGER

Der gemeinnützige Verein GENERATIONS 2000 ASBL verwaltet das Jugendhaus und ist Arbeitgeber des pädagogischen Personals. Der Verwaltungsrat setzt sich aus freiwilligen Mitgliedern zusammen, die mehrheitlich in der Jugendarbeit oder im sozialen Bereich tätig sind oder waren.

2.3 ORGANISATIONSFORM UND OFFIZIELLE PARTNER

Eine Konvention zwischen dem *Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse*, der Gemeinde Roeser und der GENERATIONS 2000 a.s.b.l. regelt die Organisation, die Finanzierung und die Zielsetzungen des Jugendhauses in Roeser.

Die Kosten für das Jugendhaus werden zu einer Hälfte vom *Ministère de l'Éducation nationale*, zur anderen Hälfte von der Gemeinde Roeser übernommen. Die GENERATIONS 2000 a.s.b.l. verwaltet das Budget und ist verantwortlich für die pädagogischen Zielsetzungen und deren Umsetzung.

2.4 GESCHICHTE DES JUGENDHAUSES IN DER GEMEINDE ROESER

Der erste Beigeordnete des Bürgermeisters, Raymond Becker, hatte im März 1995, die Idee, einen Verein zu gründen, der sich um die Jugendarbeit in der Gemeinde kümmern sollte. Für die GENERATIONS 2000 a.s.b.l. suchte er nach 6 weiteren Mitgliedern, die im Jugendbereich Erfahrung aufweisen konnten. So waren die ersten Mitglieder: Raymond Becker, Pierrette Ferro (Präsidentin), Ed Reding (Rechnungsführer), Marie-Jo Fritz (Sekretärin), Marianne Vouel, Michèle Hastert und Egide Urbain (Vizepräsident). Später wurden Raymond Becker durch Armand Joachim, Marianne Vouel durch Fernand Karp und Ed Reding durch Catherine Jezek ersetzt.

Der Trägerverein stellte kurze Zeit später den ersten Animateur, Daniel Mersch, ein. Die ersten Initiativen, die von ihm ausgingen, waren Treffen mit der Jugend im „Centre Culturel“ und in der Schulkantine in Crauthem.

Nachdem sich die Arbeit mit den Jugendlichen in der Gemeinde als erfolgreich zeigte und einen großen Anklang bei den Jugendlichen fand, stellte die Gemeinde Roeser der Jugend zwei Räume im Keller des damaligen EDIFF-Gebäudes in der Nähe der Kirche in Roeser zur Verfügung.

Am 5. Juli 1997 wurde das Jugendhaus „de Keller“ vom damaligen Jugendminister Alex Bodry offiziell eingeweiht.

Nach 10 Jahren im eher kleinen und nicht mehr zeitgemäßen Jugendhaus in Roeser wurde im Oktober 2007 das neue, moderne und sehr geräumige Jugendhaus in Berchem eröffnet. Die offizielle Einweihung, unter Beteiligung der Familienministerin Marie-Josée Jacobs, fand am 5. Juni 2008 statt.

3 DIE EINRICHTUNG INNERHALB DER GEMEINDE ROESER

3.1 GEOGRAPHISCHE LAGE DER GEMEINDE

Die Gemeinde Roeser liegt zwischen den Gemeinden Bettemburg und Hesperingen und grenzt im Süden an die französische Gemeinde Zoufftgen. Erreichbar ist sie über die Autobahn Luxembourg-Dudelange und befindet sich zirka 8 km von der Hauptstadt entfernt, welche tagsüber über öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar ist.

Mit einer Gesamtfläche von 2.379 ha, ist die Gemeinde Roeser flächenmäßig die 2. Größte im Kanton Esch-sur-Alzette, welcher 14 Gemeinden umfasst.

Die Gemeinde Roeser setzt sich aus 7 Dörfern: Berchem, Bivange, Crauthem, Kockelscheuer, Livange, Peppange und Roeser.

Der Roeserbann, wie die Gemeinde wegen ihrer ausgedehnten Wiesen an den Ufern der Alzette gerne bezeichnet wird, bietet seinen Einwohnern mit 2.100 ha Grünflächen und Wäldern eine hohe Lebensqualität und eine gesunde Umgebung.

3.2 LOKALISIERUNG DES JUGENDHAUSES



Geografisch gesehen, liegt das Jugendhaus eher zentral in der Gemeinde.

Die Entfernungen zwischen den einzelnen Dörfern der Gemeinde und dem Jugendhaus sind:

Crauthem: 1,2km Peppange: 3km Livange: 2 km Bivange: 0,2km
Kockelscheuer: 3,2km

Das Jugendhaus befindet sich nahe der Hauptstraße am Ortseingang von Berchem (aus Richtung Bivingen kommend), in unmittelbarer Nähe der Berchemer Schule. Etwa 25 Meter in nördlicher Richtung befindet sich das letzte Haus einer Wohnstraße. Das erste Wohnhaus in südlicher Richtung zur Hauptstraße hin ist etwa 60 Meter entfernt. Hinter dem Jugendhaus ist ein privater Skulpturenpark angelegt der nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist (Freiluft-Werkstatt eines Bildhauers).

Zugang zum Jugendhaus gibt es sowohl über die Hauptstraße in Berchem, als auch über einen Gehweg, der von der gegenüberliegenden Seite vom Bahnhof kommend hinführt.

Eine Bushaltestelle befindet sich in etwa 70 Metern Entfernung.

3.3 ERREICHBARKEIT

Mit der Bahn ist das Jugendhaus leicht erreichbar, da es unmittelbar an der Strecke zwischen Luxemburg und dem Süden des Landes liegt (jeweils 2 Züge in der Stunde je Fahrtrichtung).

Das Jugendhaus ist für Jugendliche aus den Dörfern Berchem und Biwingen in kürzester Zeit zu Fuß erreichbar. Diejenigen, die in Crauthem und Roeser wohnhaft sind, haben eine Distanz zwischen 1 und maximal 2 Kilometern zurückzulegen. Diese Distanz ist einigermaßen sicher mit dem Fahrrad zu bewältigen. Ähnliches gilt für die Jugendlichen aus Liwingen die einen gesicherten Geh- und Fahrradweg über weite Teile der Strecke oder eine Busverbindung in Anspruch nehmen können. Weniger gut erreichbar ist das Jugendhaus für Jugendliche aus Peppingen, da hier eine Strecke von über 3 Kilometern zurückzulegen ist. Diejenigen aus Kockelscheuer haben die größten Schwierigkeiten das Jugendhaus zu erreichen, sofern sie nicht über ein Auto oder Motorrad verfügen. Die Hauptverbindungsstraße ist hier nicht für Fahrräder und Fußgänger gesichert und zu Fuß ist die Distanz nicht unter 30 Minuten zu bewältigen.

Es gibt mehrere Buslinien, die die Gemeinde Roeser mit der Hauptstadt, mit Bettemburg und Düdelingen verbinden. Keine dieser Linien verbindet jedoch die 7 Dörfer der Gemeinde miteinander. Verbindungen gibt es lediglich zwischen:

Bivange – Livange,

Roeser – Crauthem – Peppange – Livange

Seit Mitte 2008 verfügt die Gemeinde über einen sogenannten „Flexibus“. Dieser kann von Montag bis Freitag zwischen 7:30 und 19:00 und Samstags zwischen 9:00 und 18:00 telefonisch bestellt werden. Mittlerweile fährt dieser Busdienst auch einige Haltestellen ausserhalb der Gemeinde Roeser an: Bettemburg-Zentrum / Shopping-Park Bettemburg / Centre Médicale Hesperange /

Ein Late Night Bus bedient die Gemeinde an den Wochenenden in der Nacht

Die Gemeinde Roeser stellt den Einwohnern eine Night Card (Nightrider) zur Verfügung (Preis: 25€ < 25 Jahren / 50€ >25 Jahren).

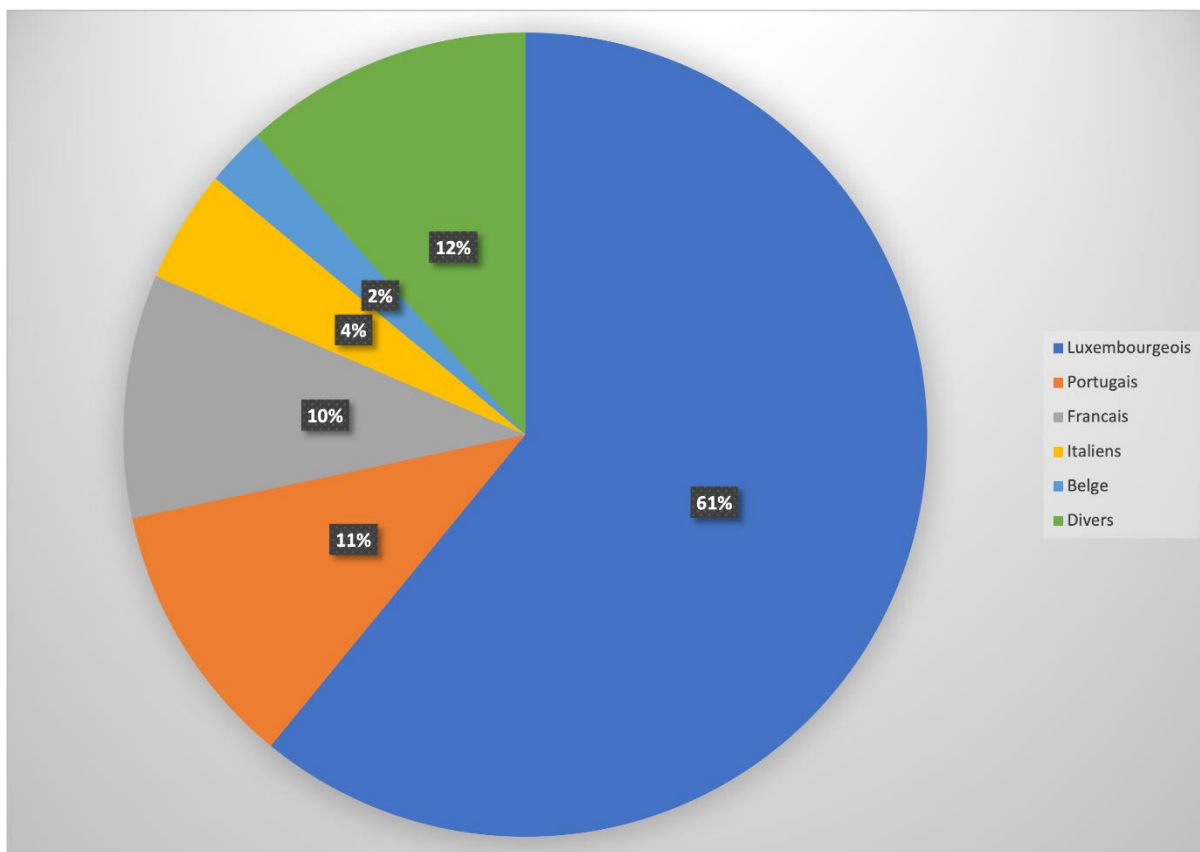
3.4 BEVÖLKERUNG DER GEMEINDE

In den letzten 30 Jahren ist die Bevölkerung der Gemeinde stetig angestiegen. 1980 lag die Bevölkerungszahl bei etwa 3.000 Einwohnern; bis zum Jahr 2020 ist sie auf **6539** gestiegen (2672 Haushalte).

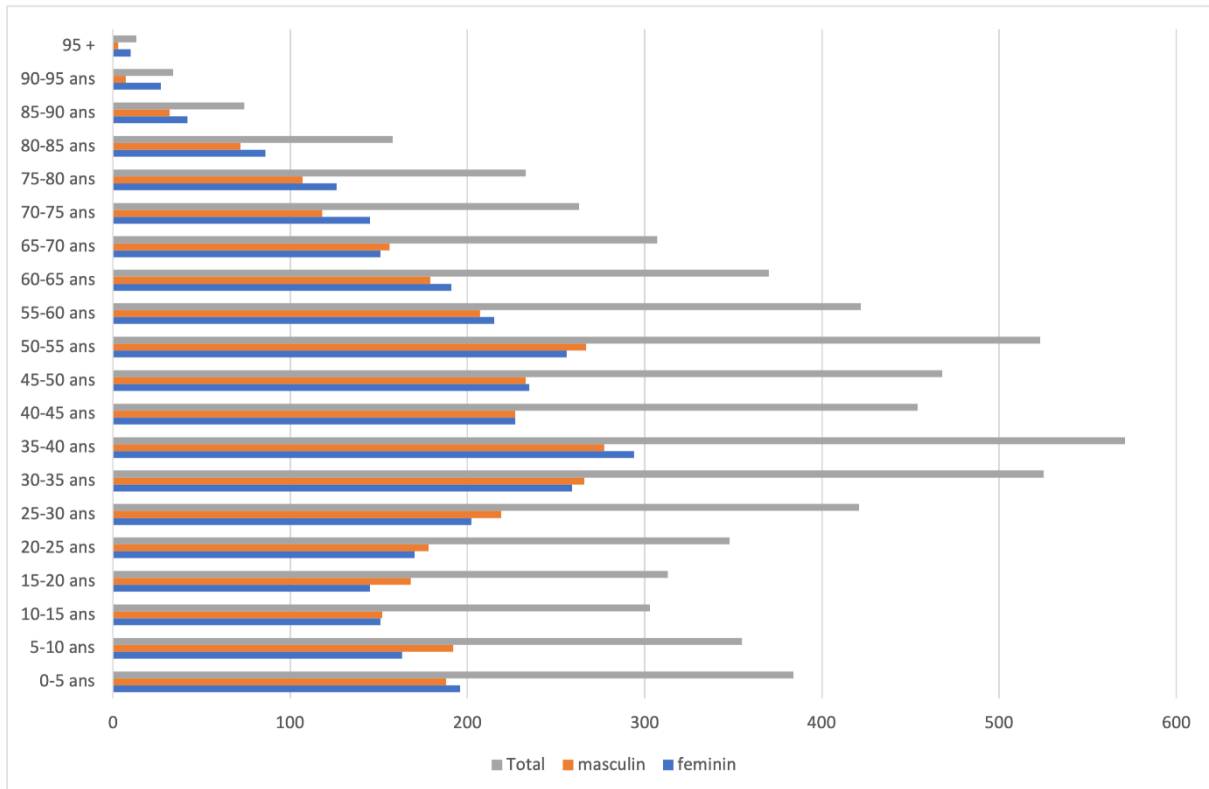
Dorf	Haushalte	%
Kockelscheuer	99	3,71
Berchem	508	19,01
Peppange	316	11,83
Roeser	561	21,00
Livange	142	5,31

Bivange	386	14,45
Crauthem	660	24,70

Der Anteil an ausländischen Mitbürgern in der Gemeinde liegt bei 39,1%. Hierbei handelt es sich um 77 Nationalitäten von denen portugiesische, französische und italienische Bürger (10,75%; 9,7% und 4,5% am Gesamtanteil der Bevölkerung) am stärksten repräsentiert sind.



Alterspyramide der Einwohner



1.1 SOZIALE EINRICHTUNGEN, VEREINE UND ANGEBOTE IN DER GEMEINDE ROESER

Die Gemeinde Roeser verfügt über ein breites Angebot an Infrastrukturen und Vereinen.

Schulen:

- 2 Kindergärten (Bivange, Crauthem)
- 1 Ecole précoce (Roeser)
- 3 Primärschulen (Crauthem, Bivange, Berchem)
- 1 Centre pour le développement intellectuel (CDI)
- 2 Maison relais (Roeser, Berchem)
- 1 Crèche communale "Méckenhaischen" (Berchem)
-

Sport:

- Piscine intercommunale SPIC (nur für Schulklassen geöffnet)
- Sporthalle in Crauthem
- Lasep (Cycle 1 – Cycle 4)

- Outdoor-Fitnessgeräte (Park Kolla, Roeser)
- Basketball-Platz (Park Kolla, Roeser)
- Beachvolleyball (Park Kolla, Roeser)
- Outdoor-Tischtennis (Park Kolla, Roeser)
- Fitnessparcours in den Wäldern um Crauthem
- Nordic-Walking Park in Crauthem
- Multi-Sportplatz (Fussball, Basketball) neben dem Jugendhaus in Berchem
- Einfaches Fußballfeld hinter dem Gemeindebau in Roeser
- Piste de pétanque (Berchem)

Soziales:

- Service de Guidance de l'Enfance
- Permanence Sociale (Assistance Sociale)
- Service de proximité C.I.G.L. (de Réiserbänner Handkesselchen)
- Club Senior „Eist Heem“
- Office social commun (Bettembourg-Frisange-Roeser)
- Repas sur roues
- Service Babysitters
- *Police Grand-Ducale „Commissariat Réiserbann“*
- Internetstuf (C.I.G.L)
- Pompjeen Réiserbann
- Solidaresch Hellef Réiserbann
- Service médiation
- Jugendhaus Berchem
- Foyer de la Femme – Section Réiserbann
- Fraen a Mammen Réiserbann
- Fraentreff Réiserbann

In der Gemeinde sind über 30 Vereine und Organisationen gemeldet, von denen etwa die Hälfte einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung der Jugend in der Gemeinde leistet:

Sportvereine:

- Judoclub Réiserbann
- Sport Klub Réiserbann
- Tischtennis Bettembourg/Peppange
- Tennisclub Réiserbann
- Chess Stars Roeser
- Handball Club Berchem
- Step-Aerobic
- Fit Réiser
- Toproad Cycling Team Roeserbann

Sonstige Vereine und Institutionen:

- Ciné-Video Flash
- Magica Club Letzebuerg

- Letzebuenger Guiden a Scouten
- Harmonie Municipale „Les echos de l'Alzette“
- Chorale Ste Cécile
- The Open Ends (Jugend- / Freizeitverein)
- Réiser Peffermill(ch)en (Ensemble de Cabaret)
- Réiser Peppelskäpp (association de théâtre)
- Réiserbänner Wisepiipserten (Kinderchor)
- Colonies de Vacances Réiserbann
- Radio LRB
- Maison de la Nature

Weitere Freizeitangebote:

- ein **Naturlehrpfad** in den Wäldern um Crauthem
- 2 **Museen** in Peppingen: ein Kutschenmuseum und ein „Musée rural“
- beschilderte **Spazierwege** in der Gemeinde
- **Fahrradrundwege** unterschiedlicher Länge
- **Ferienaktivitäten** der Maison Relais für Grundschüler am Anfang der Sommerferien
- mehrere **Kinderspielplätze**
- öffentlicher **Grillplatz** in Crauthem

4 DIE JUGENDLICHEN IN DER GEMEINDE ROESER

4.1 SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN

Im Juli 2021 sind 1001 Jugendliche zwischen dem 12. und 26. Lebensjahr in der Gemeinde Roeser gemeldet. Hiervon sind 486 weiblichen Geschlechts (48,6%) und 515 männlichen Geschlechts (51,4%).

Verteilung der Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahren pro Dorf

	Berchem	Bivange	Crauthem	Kockel- scheuer	Livange	Peppange	Roeser
männlich	111	87	119	31	29	57	81
weiblich	98	74	106	26	34	66	82
Total	209	161	225	57	63	123	163

4.2 BESUCHER DES JUGENDHAUSES

Im Jahr 2020 waren im Jugendhaus Berchem 127 Jugendliche eingeschrieben (79% männlich; 21% weiblich). Hierbei handelte es sich um Jugendliche, die den „offenen Bereich“ aufgesucht haben, an einer Aktivität teilgenommen haben oder ein eigenes Projekt im Jugendhaus realisiert haben.

72% der eingeschriebenen Jugendlichen waren in der Gemeinde Roeser ansässig. Es waren vorwiegend diese Jugendlichen, die das Jugendhaus regelmäßig aufsuchten und an Aktivitäten teilnahmen.

Die Mehrzahl der gemeindeansässigen Jugendhausbesucher kam aus den Dörfern Berchem (40 Einschreibungen), Bivange (13 Einschreibungen) und Crauthem (12 Einschreibungen).

Pandemiebedingt war das Jugendhaus im Jahr 2020 von Mitte März bis Mitte Juli geschlossen, was die niedrigeren Einschreibungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren erklärt.

Die Mehrzahl der Jugendhausbesucher kann der Mittelschicht oder teilweise auch der oberen Mittelschicht zugeordnet werden. Eher selten besuchen uns Jugendliche aus sozial schwachen Verhältnissen, was auf die hohen Wohnungs- und Mietpreise in der Gemeinde Roeser zurückzuführen ist.

4.2.1 BESCHREIBUNG DER JUGENDHAUSBESUCHER

Wir unterscheiden zwischen *regelmäßigen* Besuchern, die das Jugendhaus mindestens einmal im Monat besuchen und *sporadischen* Besuchern, die uns mehrmals im Jahr oder nur einmalig besuchen.

Bei den regelmäßigen Besuchern steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterscheiden zwei Gruppen von regelmäßigen Besuchern:

- die „neue Generation“ und
- die „Älteren“

Die „neue Generation“

Diese Gruppe von Jugendhausbesuchern ist zwischen 11 (cycle 4.2) und 14 Jahren alt und besucht das Jugendhaus, um sich mit Freunden zu treffen, Hausaufgaben zu machen und an Aktivitäten teilzunehmen. Im Unterschied zu den älteren Besuchern, sind sie noch sehr motiviert an „klassischen“ Jugendhausaktivitäten teilzunehmen wie z.B. Ateliers, Ausflüge, Spiele u.s.w.

Da die meisten dieser Besucher noch in der Grundschule sind und das Jugendhaus erst seit kurzem aufsuchen, besteht die Herausforderung für das pädagogische Personal darin, sie erst einmal besser kennenzulernen und über die Zeit eine freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Bei dieser Altersgruppe spielt auch der Kontakt zu den Eltern eine wichtige Rolle. Teilweise handelt es sich bei den Eltern um frühere Jugendhausbesucher, was das Vertrauen ihrerseits in das pädagogische Personal wesentlich vereinfacht.

Die „Älteren“

Diese Gruppe von regelmäßigen Besuchern besteht aus jungen Erwachsenen, die alle Anfang Zwanzig sind und das Jugendhaus seit ihrem frühen Jugendalter besuchen. Mehrheitlich haben sie portugiesische Eltern, fühlen sich aber eher als Luxemburger. Sie nehmen schon länger nicht mehr an „klassischen Jugendhausaktivitäten“ teil, sondern suchen das Jugendhaus vielmehr auf, um sich mit dem Personal über persönliche Angelegenheit auszutauschen oder gezielt ihren Interessen nachzugehen wie z.B. Musik in unserem kleinen Musikstudio zu produzieren. Wir konnten diese Jugendlichen beim Aufwachsen begleiten und eine solide Vertrauensbasis schaffen. Wichtige Themen, die sie uns anvertrauen und bei denen sie uns derzeit um Rat fragen sind: Arbeit, Schule, Wohnen, Drogen, Sexualität und Beziehungen.

Für diese Altersgruppe haben wir die Freitagabende reserviert, an denen wir regelmäßig zusammen kochen und essen. Dieser Rahmen bietet dem pädagogischen Personal eine gute Gelegenheit Gruppengespräche mit ihnen über aktuelle Themen zu führen.

4.2.2 BEOBACHTUNGEN AUS DEM JUGENDHAUSALLTAG

An dieser Stelle möchte ich einige Beobachtungen zusammenfassen, die die beiden langjährigen Mitarbeiter in dem letzten Jahrzehnt in Bezug auf gesellschaftliche Veränderungen und deren Einfluß auf die Jugendlichen gemacht haben:

- Die Angst vor der Zukunft hat bei den Jugendlichen zugenommen. Themen wie z.B. Schulversagen, Lehre, Miete und Wohnen haben an Bedeutung gewonnen. Die Jugendlichen sind sich bewusst, dass sie viel länger als gewünscht auf ihr Elternhaus angewiesen sind und sich ohne Partner keine Miete leisten können.
- Obwohl die meisten der oben genannten älteren Jugendlichen bei den letzten Nationalratswahlen ihr Stimme abgeben mussten, ist ihr politisches Interesse noch nicht besonders ausgeprägt. Sie fühlen sich häufig von der Politik vergessen und haben den Eindruck, dass sie sowieso nichts bewirken können mit ihrer Stimmabgabe. Eine gewisse Resignation ist erkennbar.
- Die Konsumorientierung hat bei den Jugendlichen zugenommen. Markenartikel werden stark bevorzugt und spielen eine wichtige Rolle in der Selbstdarstellung („Markenimage“). Moden ändern sich schnell und der Konsumdruck steigt, um immer aktuell zu bleiben. Große Teile des Taschengeldes werden für Kleider und Mobilfunkgeräte ausgegeben. Auch virtuelle Güter wie z.B. Kleider/Eigenschaften für Avatare in Onlinespielen spielen eine immer bedeutendere Rolle bei der Selbstdarstellung.
- Aktivitäten und Angebote im Jugendhaus bei denen ein längerer Lernprozess nötig ist, um ein Erfolgserlebnis zu haben, werden immer unattraktiver. Es wird häufig nach schnellen Erfolgserlebnissen gesucht, ansonsten sinkt die Motivation rapide.
- Die Jugendlichen fühlen sich von der Gesellschaft unter Druck gesetzt. Von allen Seiten werden Erwartungen an sie herangetragen, sei es von den Eltern, der Schule, den Medien und den Gleichaltrigen.
- Die Jugendlichen sind sehr mit neuen Technologien vertraut („digital natives“). Sie kennen sich sehr gut mit unterschiedlichsten Apps aus und lernen neue Programme/Spiele sehr schnell. Das Internet wird nicht mehr nur passiv konsumiert, sondern viele Jugendliche sind interessiert daran Inhalte selbst zu gestalten (Videos, Musik, Podcasts, Live-Streaming u.s.w.)
- Durch das Internet und die Mobilfunkgeräte hat sich die Kommunikation radikal verändert. Es wird von den Jugendlichen verlangt immer erreichbar zu sein, sowohl von den Eltern als auch von den Gleichaltrigen. Wir beobachten, dass es den Jugendlichen häufig einfacher fällt über soziale Medien zu kommunizieren als den direkten Kontakt zu suchen oder über Telefon miteinander zu sprechen.
- Soziale Medien wie Instagram, Facebook, Snapchat u.s.w spielen eine herausragende Rolle in der Selbstdarstellung der Jugendlichen. Gleichzeitig sind diese Medien aber auch ein Grund für anhaltenden Stress bei ihnen. Ständig müssen sie ihr Bild nach Aussen pflegen, die Anzahl an Likes, Followern und Freunden steigern und sind permanent einer sozialen Kontrolle ausgesetzt.
- Die Freizeitgestaltung hat sich durch die Online-Spiele und die Mobilfunkgeräte stark verändert. Die Jugendlichen verbringen häufig mehrere Stunden am Tag vor ihrer Spielkonsole und ihrem Handy. Während den Ferien wird gerne exzessiv Computer oder Konsole gespielt. Die Jugendlichen merken oft nicht mehr, dass sie sich langweilen, da sie ihr Handy immer griffbereit haben und sich zu jedem Zeitpunkt mit Videos, spielen u.s.w.

ablenken können. Auch im Jugendhaus legen sie das Mobilfunkgerät selten für ein paar Minuten beiseite.

- Wir beobachten häufiger Müdigkeit und allgemeine Erschöpfung bei den Jugendlichen.

5 PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE, ZIELSETZUNGEN UND ARBEITSPRINZIPIEN

5.1 ZIELGRUPPE

Die Angebote des Jugendhauses in der Gemeinde Roeser richten sich an Einzelne, Cliques, Gruppen und Jugendszenen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser und kultureller Zugehörigkeit oder sexueller Orientierung. Als primäre Zielgruppe werden Jugendliche im Alter zwischen 11 (cycle 4.2) und 26 Jahren angesprochen. Spezielle Projekte, Angebote oder Aktivitäten können sich aber auch an Kinder (<11 J.) oder Erwachsene (>26 J.) richten.

5.2 OFFENE JUGENDARBEIT

Mit *Offener Jugendarbeit* werden Jugendlichen Beziehungen und Räume angeboten, in denen soziales Experimentieren und Gruppenkultur ausgelebt werden können und Kommunikation und gemeinsame Erlebnisse ermöglicht werden. Über die Auseinandersetzung mit Grenzen – den eigenen und die der anderen – und durch Reflexion und Feedback wird Entwicklung ermöglicht und gefördert.

Die Offene Jugendarbeit versteht sich als Ergänzung zu den Freizeitangeboten von Vereinen und Verbänden, die wertvolle Jugendarbeit innerhalb und außerhalb der Gemeinde Roeser leisten.

Den Jugendlichen bietet der *Offene Bereich* im Jugendhaus einen Freiraum zur Entspannung und zum Relaxen. Er ist Treffpunkt um Freunde und andere Jugendliche, die pädagogischen Mitarbeiter und die Einrichtung kennen zu lernen. Hier kann der Jugendliche seinen Interessen nachgehen, ohne sich an bestimmten Aktivitäten, Projekten o. ä. beteiligen zu müssen. Zielgruppe des Offenen Bereichs im Jugendhaus ist primär die Gruppe der „unorganisierten“ Jugendlichen, die ihre Freizeit bevorzugt außerhalb der organisierten Vereine und eher an informellen Treffpunkten (öffentliche Plätze, Bushäuschen, Kneipen oder bei Freunden) verbringen.

Nicht zuletzt ist der Offene Bereich für viele Jugendliche ein *erweiterter Familienraum* (Sernau; 2004), in dem sie Anerkennung, Zuwendung und Geborgenheit suchen. Die Aufgabe des pädagogischen Personals liegt hier darin, das richtige Verhältnis zwischen freundschaftlicher Nähe und professioneller Distanz zu finden.

Im Offenen Bereich des Jugendhauses finden vor allem Bildungs- und Lernprozesse statt, die von den Jugendlichen selbst gesteuert werden, wie z.B. die Erprobung des sozialen Miteinanders und die Erfahrung der sozialen Zugehörigkeit durch die Gemeinschaft in den Peer-Gruppen.

5.3 OFFENHEIT

Die konkrete Umsetzung der pädagogischen Ziele im Jugendhaus wird von der Struktur bzw. dem Träger entschieden und erfolgt immer in Abhängigkeit der Gruppenzusammensetzung, dem Team und konzeptueller Überlegungen.

Das Jugendhaus ist offen für alle Jugendlichen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, religiöser Zugehörigkeit, Nationalität und jugendkultureller Ausrichtung. Die Besucher müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtung zu besuchen und die Angebote wahrnehmen zu können.

5.4 FREIWILLIGKEIT

Alle Angebote im Jugendhaus sind freiwillig. Die Jugendlichen können die Räume während den Öffnungszeiten unverbindlich nutzen und entscheiden selbst, an welchen Angeboten sie sich beteiligen. Motivation, Selbstbestimmung und das Erkennen eigener Bedürfnisse sind wesentliche Aspekte von Freiwilligkeit.

5.5 SOZIALISATION

Die Jugendzeit ist eine Phase im Leben eines jeden Menschen, die geprägt ist von der Suche nach Sinn und Bestimmung des Lebens. Auf verschiedenen Ebenen ist sie Umbruchzeit, seelisch, körperlich und geographisch.

Durch unsere Arbeit mit den Jugendlichen möchten wir einen Prozess anregen, in dem sie lernen Standpunkte zu finden und nach außen zu vertreten. Einerseits sollen sie sich in Gruppen einsetzen können und gemeinsame Werte und Normen akzeptieren, andererseits sich als Persönlichkeit entwickeln und klare Positionen gegen andere Meinungen und Verhaltensweisen beziehen können. So wird im sozialen Feld des Jugendhauses Roeser ein Lernprozess gefördert, der auf gesellschaftlicher und persönlicher Ebene zum Ausdruck kommen kann.

In diesem Prozess werden folgende soziale Kompetenzen vermittelt:

- Übernahme von Verantwortung
- Erlernen und Respektieren von demokratischen Strukturen
- Verständnis und Akzeptieren des "Anderen"
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- Eigenverantwortung und Selbstbestimmung
- Einhaltung von sozialen Spielregeln und Grenzen
- gewaltfreie Konfliktlösungen
- Problemlösungen entwickeln
- eigenständige Persönlichkeiten / positives Selbstwertgefühl
- geschlechtsspezifische Rollenfindung / Sexualität

Die Vermittlung sozialer Kompetenzen ist nur dann möglich, wenn die Mitarbeiter einen guten und lockeren Umgang zu den Jugendlichen pflegen und vor allem eine solide Vertrauensbasis schaffen. Gleichzeitig muss das pädagogische Personal darauf achten, wenn nötig, die erforderliche Strenge, Autorität und Konsequenz an den Tag zu legen, dies jedoch in einem Rahmen, den die Jugendlichen verstehen und nachvollziehen können.

5.6 NON-FORMALE BILDUNG

Non-formale Bildung bezieht sich auf jedes außerhalb des formalen Curriculums geplante Programm zur persönlichen und sozialen Bildung für junge Menschen, das der Verbesserung bestimmter Fähigkeiten und Kompetenzen dient, sowie die Beteiligung an gesellschaftlichen und politischen Prozessen fördert.

Non-formale Bildung, wie sie in der Jugendarbeit praktiziert wird:

- ist freiwillig, ganzheitlich und prozessorientiert
- ist ein organisierter Prozess mit Bildungszielen
- ist partizipativ
- beruht auf Erfahrung und Handeln und setzt bei den Bedürfnissen der Lernenden an
- vermittelt Lebensfertigkeiten und bereitet die Lernenden auf ihre Rolle als aktive Bürger vor
- beinhaltet sowohl individuelles Lernen als auch Lernen in der Gruppe

Im Jugendhaus Berchem bieten wir den Jugendlichen die Möglichkeit der aktiven Teilnahme, der Mitgestaltung, der Verwirklichung sowie der Verantwortungsübernahme an.

Der nationale Bildungsrahmen zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter beschreibt 7 Handlungsfelder, die als inhaltliche Themenbereiche der non-formalen Bildung im Jugendhaus verstanden werden können:

Emotionen, soziale Beziehungen

Für uns Mitarbeiter liegt der Fokus unserer Arbeit auf der respektvollen, unterstützenden und vertrauensvollen Beziehung, die wir mit den Jugendlichen pflegen. Durch dieses Vertrauen, das wir zu ihnen aufbauen konnten, wissen die Jugendlichen, dass wir immer ein offenes Ohr für sie haben und sie uns bei jeglicher Art von Problemen aufsuchen können. Die Mitarbeiter haben eine Vorbildfunktion und leben den Jugendlichen eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung vor.

Wir erkennen die Bedeutung der Peerbeziehungen an und versuchen anhand gemeinsamer Aktivitäten den Zusammenhalt und die gegenseitige Akzeptanz der Jugendlichen untereinander zu stärken.

Wir unterstützen Jugendliche darin, Konflikte ohne Aggressionen zu lösen, indem wir alle Beteiligten zusammenbringen, jedem Raum für seine Position lassen und gemeinsam nach einem Ausweg suchen.

Werteorientierung, Demokratie, Partizipation

Die Beteiligung der Jugendlichen an der inhaltlichen, programmatischen und räumlichen Gestaltung sowie ihr Mitsprache- und Vetorecht, halten wir für selbstverständlich. Das Programm und die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen.

Sie werden unterstützt Eigeninitiative zu ergreifen und sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen und dadurch das Gefühl der Mitverantwortung und Selbstbestimmung zu erfahren.

Das pädagogische Personal unterstützt die Jugendlichen darin, anhand von Gruppenangeboten ihre intuitiven und subjektiven Werteorientierung durch die Interaktion mit anderen Jugendlichen und mit Erwachsenen zu reflektieren, zu verfestigen oder zu erneuern. Hierfür spielen Authentizität, Echtheit, ehrliches Engagement sowie ein klarer, reflektierter und offen kommunizierter Wertehintergrund des Pädagogen eine wichtige Rolle.

Wir legen Wert darauf, dass unterschiedliche Meinung und Ansichten im Jugendhaus respektiert werden.

Sprache, Kommunikation, Medien

Das Personal eignet sich laufend Wissen über neue Medien an und erkennt neue Trends in der schnelllebigen Welt des Internets und der digitalen Kommunikation/Medien frühzeitig. Der Austausch mit den Jugendlichen über ihr Internetverhalten und den damit verbundenen Risiken ist Teil unseres alltäglichen Kontakts mit den Besuchern.

Neben allen Vorteilen, die uns die digitalen Medien und vor allem die digitale Kommunikation verschaffen, sind wir uns den Schwierigkeiten bewusst, die diese neuen Kommunikationsmedien den Jugendlichen in ihrem Alltag bereiten können. Themen wie z.B. Cybermobbing, Sexting, Fake News, soziale Kontrolle und Selbstdarstellung in den sozialen Medien stehen bei uns auf der Tagesordnung.

Im Jugendhaus stellen wir den Jugendlichen einen Multimedia-PC mit spezialisierter Software zur Verfügung, mit dem sie kreativ arbeiten können (Bild- und Videobearbeitung, Musikproduktion u.s.w.). Bei Bedarf organisieren wir Workshops im Bereich der digitalen Medien.

Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

Das Jugendhaus verfügt über einen Sportraum mit Spiegelwand, Fitnessgeräten, Judomatten und einem Boxsack. Hier finden Tanz- oder Kampfsportkurse statt und die Jugendlichen können frei über den Raum verfügen, wenn sie das Bedürfnis haben sich auszutoben.

Aktivitätsangebote während den Schulferien sind häufig sportlicher Natur und erlebnisorientiert. Hierzu zählen unter anderem: Kayak, Geocaching, Kletterpark, Fussballturnier und vieles mehr.

Themen wie Körperwahrnehmung, Gewicht, Ernährung und Aussehen spielen eine wichtige Rolle in der Lebenswelt unserer Jugendlichen. Regelmäßig gehen wir sowohl in Einzel- als auch in Gruppengesprächen auf diese ein. Einen besonderen Wert legen wir dabei auf die Aufklärung über Rauchen und Inhaltsstoffe und Gefahren bei Fastfood, Softdrinks, Fertigprodukten und Süßigkeiten.

Bei unseren Kochaktivitäten achten wir auf gesunde Ernährung und versuchen den Jugendlichen zu zeigen, dass es einfache Alternativen zu Fertigprodukten gibt.

Kreativität, Kunst, Kultur

Die pädagogische Arbeit in unserem Haus orientiert sich an den spezifischen kulturellen Interessen und Handlungsformen der Besucher. Die Mitarbeiter haben sich Wissen über jugendkulturelle Strömungen angeeignet und fördern die Jugendlichen gezielt in ihren kulturellen Vorlieben und Ausdrucksweisen. Seit mehreren Jahren spielt die Jugendkultur des Hip Hop in all seinen Facetten eine wichtige Rolle bei unseren Jugendlichen. Wir haben mehrere Angebote/Projekte in diesem Bereich geschaffen, die es den Jugendlichen ermöglichen sich künstlerisch und kreativ auszudrücken und sich selbst zu verwirklichen. Hierzu zählen: Tanzkurse, Organisation von Hip Hop-Events, Aufnahmestudio für Gesang, Computer und Geräte zur Produktion von Musik.

Den Jugendlichen steht im Jugendhaus ein kleines Atelier mit einer Vielzahl an Materialien und Werkzeugen frei zur Verfügung. Hier können sie malen, basteln und werkeln. Unsere Siebdruckmaschine zum Bedrucken von T-Shirts und unser Schneidplotter zum Herstellen von Sticker dürfen nach einer Einführung genutzt werden.

Regelmäßig finden Ateliers statt, bei denen die Jugendlichen lernen mit unterschiedlichen Materialien etwas zu erschaffen wie z.B. Kerzen, Handyhüllen, Perlenketten, Seifen u.s.w.

Naturwissenschaft, Umwelt, Technik

Die Jugendlichen werden von den Erziehern für Umweltthemen sensibilisiert. Bei spontanen Einzel- oder Gruppengesprächen werden immer wieder Themen wie z.B. Umweltschutz und Klimaerwärmung angesprochen und gemeinsam mit den Jugendlichen reflektiert.

Unser Angebot umfasst eine ganze Reihe von Aktivitäten, bei denen die Jugendlichen Techniken aus unterschiedlichsten Bereichen kennenlernen können, wie zum Beispiel: Siebdruck, Fotografie, Video, Musikproduktion, Schneidplotter u.s.w.

Transitionen

Wir verstehen die Entwicklung Jugendlicher als einen Prozess des Übergangs von der Kindheit zum Erwachsenwerden. Während dieser Phase versuchen die Jugendlichen ihren eigenen Lebensweg zu finden und haben wichtige Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Wir versuchen sie dabei bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. In unserer täglichen Arbeit mit den Jugendlichen, spielen folgende Übergangsphasen eine bedeutende Rolle:

- Grundschule zur Sekundarschule

- Ausbildung zur Erwerbsarbeit
- Elternhaus zum eigenen Zuhause

Wir bieten unseren Besuchern Unterstützung bei:

- der schulischen Orientierung (meist in Form von Gesprächen und gemeinsamer Durchsicht von Dokumenten)
- der Suche nach Ausbildungsplätzen
- der Ferienjobsuche
- der Arbeitssuche (CV, Bewerbungsschreiben, Stellenanzeigen)
- der Wohnungssuche
- anderen Themen wie z.B. Führerschein, Versicherungen, Miete, Sorgerecht, Geldangelegenheiten, Planung von Auslandsaufenthalten/Ferien, Volantariat, Elternwerden u.s.w.

Das Personal kennt die gängigen luxemburgischen Anlaufstellen für die oben genannten Bereiche und leitet die Jugendlichen gegebenenfalls an diese weiter.

Die Gewichtung dieser Handlungsfelder in unserer Jugendarbeit ist sehr stark abhängig von den jeweiligen Besuchern und ihren Bedürfnissen, ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten jugendkulturellen Strömungen, ihrem Geschlecht und Alter.

5.7 PRÄVENTION

Präventionsarbeit ist ein zentrales Anliegen im Jugendhaus. Die primäre Prävention beschränkt sich nicht nur auf die Aufklärungsarbeit in den Bereichen Drogen, Aids, Internet, Gewalt, Alkoholismus...; vielmehr geht es darum, im Kontakt mit den Jugendlichen Lebenskompetenzen zu vermitteln und ihre Sozial- und Konfliktlösungskompetenzen so zu erweitern, dass der Ausweg in die Gewalt oder die Flucht in die Abhängigkeit nicht gesucht wird. Damit dies gelingt, ist ein hohes Maß an Beziehungsarbeit vom pädagogischen Personal im Jugendhaus gefordert. Erst wenn eine Vertrauensbasis zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeitern besteht, wird es möglich, Risikothemen wie z.B. Sucht, Ausgrenzung, Mobbing, psychische Probleme oder Schulversagen individuell oder auf Gruppenebene zu thematisieren.

5.8 PARTEILICHKEIT

Wir vertreten die Interessen der Jugendlichen und übernehmen in Konfliktsituationen eine Schlichtungsfunktion. Unsere Jugendarbeit beeinflusst die jugend- und gesellschaftspolitische Diskussion und thematisiert die Lebenslagen junger Menschen vor kommunalen und nationalen Gremien und Entscheidungsträgern.

6 METHODEN UND ANGEBOTSSTRUKTUR IM JUGENDHAUS

6.1 OFFENER BEREICH

Es steht den Jugendlichen ein großes Haus mit mehreren Räumen zur Verfügung, die sie frei nutzen können und je nach Bedürfnis von ihnen mitgestaltet werden können. Hier können sie sich über laufende Aktivitäten im Jugendhaus informieren und sich vom pädagogischen Personal beraten lassen, sei es bei persönlichen Problemen oder bei der Umsetzung eigener Ideen und Projekten. In diesem Bereich sollen die Jugendlichen so wenig wie möglich das Gefühl haben von Erwachsenen kontrolliert zu werden. Wichtig ist jedoch, dass die Jugendlichen nicht sich selbst überlassen werden, sondern durch die Mitarbeiter des Jugendhauses Unterstützung, Ansprache und Anerkennung finden.

Im Offenen Bereich steht den Besuchern eine Reihe von Freizeitangeboten zur Verfügung, die von ihnen kostenlos genutzt werden können:

- Kicker
- Tischtennis
- DVD, Playstation, TV
- Dart
- Musik
- Küche
- Gesellschaftsspiele
- Informationen (Zeitungen, Broschüren, ...)
- Computer mit Internetzugang
- Billard
- Atelier mit Mal- und Handwerkzeug
- Musikinstrumente
- Multifunktions- oder Tanzraum mit Spiegel, Fitnessgeräten, Judomatten und Boxsack
- Wifi

Aktivitäten im Offenen Bereich zeichnen sich dadurch aus, dass sie teilweise spontan organisiert werden und somit auf kurzfristige Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst werden können.

6.2 FREIZEITAKTIVITÄTEN

In den vergangenen Jahren konnte im Jugendhaus beobachtet werden, dass viele Jugendliche zwischen dem 12. und 16. Lebensjahr nicht wirklich zu wissen scheinen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Sie „hängen rum“ und würden gerne etwas unternehmen, wissen jedoch nicht richtig, was sie tun wollen. Aus diesem Grund ergänzen wir die Offene Jugendarbeit im Jugendhaus durch Freizeitangebote, die von den pädagogischen Mitarbeitern vorgeschlagen werden. Die Mitarbeiter versuchen auch gezielt Jugendliche für Aktivitäten zu engagieren, die bisher außerhalb ihres Erfahrungsbereiches lagen, damit sie angeregt werden, neue Interessen zu entwickeln und ihren Horizont zu erweitern.

Damit Jugendliche jeglichen sozio-ökonomischen Hintergrunds an Aktivitäten teilnehmen können, werden die Veranstaltungs- und Konsumationspreise niedrig gehalten.

Eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten kann je nach Bedürfnis und Interesse der Besucher angeboten werden:

- **Sportangebote** (Fußball-, Kickerturniere, Schlittschuhlauf, Bowling, ...)
- Besuche von **Freizeitanlagen** (Abenteuerspielplatz, Karting, Wasserschi, Erlebnisschwimmbad, ...)
- **Reisen** (Freizeitparks, Sommerferien, Stadt-Reisen, ...)
- **Kulturelle Angebote** (Theater, Diavorträge, Ausstellungen, ...)
- **Themenabende** (Mädchenabende, Halloween, ...)
- Beteiligung an **Aktivitäten in der Gemeinde** (Hobbymarkt, Chreschtmarkt, Ouschterbotz, ...)
- **Workshops** (Fotografie, Siebdruck, Gitarre, Tanz ...)

6.3 PROJEKTARBEIT

Die Projektarbeit im Jugendhaus Berchem bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich für eine Sache zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und sich mit ihren Fähigkeiten und Stärken zu erleben. Wir unterscheiden zwischen zwei Arten von Projekten, die bei uns lanciert und durchgeführt werden.

Zum einen handelt es sich hierbei um Projekte, welche durch die Mitarbeiter des Jugendhauses organisiert werden und vor allem Präventions- und Integrationscharakter haben (z.B. intergenerationelle Projekte in Zusammenarbeit mit dem Club Senior, Projekte und Aktivitäten mit der Maison Relais Cycle 4).

Zum anderen finden Projekte statt, die von den Jugendlichen selbst initiiert, mitgestaltet und durchgeführt werden (z.B. Love is the Message / Mini-Entreprise Talkii u.s.w.). Dabei erhalten sie professionelle Unterstützung durch die Jugendarbeiter.

Bei folgenden Schritten bieten wir Jugendgruppen Unterstützung an:

- Ausarbeitung und Konkretisierung von Projektideen
- Hilfe bei der Beschaffung von EU- oder Sponsorengeldern
- Aufstellung eines Budgets und Abrechnungsfomalitäten
- Beschaffung und Bereitstellung von Material
- Logistik
- Gründung eines Jugendvereins (ASBL)
- Evaluation des Projektes und Abschlussbericht
- Öffentlichkeitsarbeit

6.4 INFORMATION, BERATUNG UND PRÄVENTION

Im Jugendhaus befindet sich eine Informationsecke, in der jugendrelevante Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hier können sich die Jugendlichen z.B. über Aktivitäten des SNJ, europäische Austauschprogramme, Jugendproblematiken, Gesundheit, Projekte, Freizeitangebote usw. informieren und sich vom Personal bei Anmeldefomalitäten helfen lassen.

Das Jugendhaus nutzt verschiedene Wege um sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen der Gemeinde Roeser über seine Aktivitäten zu informieren. Hierzu zählen z.B. Flyer, unsere Internetseite und Anzeigen im Gemeindeblatt „de Buet“. Seit einigen Jahren nutzen wir vermehrt soziale Netzwerke wie *Facebook*, *WhatsApp* und *Snapchat* um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten. Über diesen Weg können wir Informationen, z.B. über unser Aktivitätsprogramm, sehr schnell an die Jugendlichen weitergeben. Teilweise findet auch persönliche Beratung über diese neuen Kommunikationsmittel statt.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit im Jugendhaus machen individuelle Gespräche und Gruppengespräche aus. Teilweise suchen wir die Jugendlichen auf um sie z.B. auf Auffälligkeiten anzusprechen; größtenteils jedoch suchen uns die Jugendlichen von selbst auf. Die Inhalte dieser Gespräche sind sehr vielfältig und umfassen das ganze Spektrum jugendspezifischer Problematiken. Während diesen Gesprächen findet häufig Präventionsarbeit statt (z.B. Drogen, Sexualität, Gewalt, u.s.w.). Immer wieder werden wir von Eltern aufgesucht oder telefonisch kontaktiert um Hilfestellungen in Hinblick auf Probleme mit ihrem Kind zu bekommen. Je nach Problemlage vermitteln wir die Jugendlichen oder Eltern weiter an professionelle Institutionen im Sozialbereich (z.B. Arbeitsamt, Jugend an Drogenhöllef, MSF, SNJ, ALJ u.s.w.).

Wenn wir einen Informationsbedarf zu einer spezifischen Thematik bei den Jugendlichen erkennen, beschaffen wir das nötige Informationsmaterial und/oder organisieren im Jugendhaus Informationsveranstaltungen mit professionellen Akteuren aus dem jeweiligen Bereich.

Immer häufiger nehmen Jugendliche Hilfsangebote in Bezug auf Arbeit und Schule bei uns in Anspruch. Wir leisten Hilfestellungen bei:

- der Aufstellung von Bewerbungsunterlagen
- dem Anfertigen von professionellen Bewerbungsfotos
- der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
- der Suche nach Stellenangeboten
- Schulaufgaben

6.5 REGELMÄSSIGE UND WIEDERKEHRENDE ANGEBOTE

Die Mitarbeiter des Jugendhauses haben sich im Laufe der Zeit Kompetenzen und Wissen in unterschiedlichen Bereichen angeeignet, die sie kurzfristig auf Wunsch der Jugendhausbesucher in Form von Aktivitäten und Workshops weitervermitteln können.

Siebdruck

Im Jugendhaus befindet sich ein kleines Atelier mit einer Siebdruckanlage, anhand derer wir Stoffe mit Motiven bedrucken können. Mehrmals im Jahr finden auf Anfrage der Jugendlichen Einführungskurse in die Technik des Siebdrucks statt. Vorwiegend wird dieses Angebot von Tanzgruppen und Musikgruppen in Anspruch genommen, die sich ihre Logos selbst auf T-Shirts drucken möchten.

Unsere Siebdruckkurse umfassen den gesamten Prozess der Siebdrucktechnik, von der grafischen Erstellung eines Motivs über die Belichtung des Siebs und den Druck.

Digitale Medien

Fotografie und Video

Wir verfügen über eine Vielzahl an Material aus den Bereichen Fotografie und Video (mobiles Fotostudio, Fotoapparat, Blitze, Videokameras, Schwebestativ, Kameraschiene usw.), sowie Lehrmaterialien, die wir bei Bedarf zur Verfügung stellen (Bücher, Magazine, DVD's, ...).

Wir bieten je nach Wunsch und Interesse der Besucher folgende Kurse an:

- Einführungskurse in digitaler Fotografie und Blitzfotografie
- Einführungskurse in Videoerstellung
- Einführungskurse in digitaler Bild- und Videobearbeitung

Aktivitäten in den Bereichen Fotografie und Video finden sowohl für einzelne Jugendliche als auch für Gruppen statt.

Schneidplotter

Wir verfügen über einen Schneidplotter, mit dem die Jugendlichen eigene Sticker herstellen können. Meistens werden Sticker für die Autos oder für T-Shirts produziert.

Musikstudio

Anfang 2021 haben wir ein kleines Tonstudio eingerichtet mit Aufnahmeecke, Mikrofon, Monitorboxen, Soundkarte, Midi-Controller und Computer mit professioneller Software.

Die Jugendlichen können hier eigene Musikstücke am Computer programmieren und Gesang aufnehmen.

Basteln und Handwerk

Unser Atelier ist mit unterschiedlichsten Werkzeugen und Materialien ausgestattet, über die die Jugendlichen auf unsere Erlaubnis hin, frei verfügen können. Regelmäßig bieten wir Bastel- und Handwerksaktivitäten an wie z.B. Kerzen-, Perlen-, Seifen-, Kosmetik- und Schmuckateliers sowie Upcycling mit Paletten.

Kochabende

Seit Bestehen des Jugendhauses organisieren wir regelmäßig Kochabende an Freitagen. Ziel ist es die Jugendlichen bei allen Schritten zu beteiligen (Auswahl des Menüs, Einkäufe, Zubereitung, Tischdecken, Abräumen, Abwasch) und sie zu motivieren sich innerhalb der Gruppe zu organisieren.

Für das erzieherische Personal ist es wichtig bei den wöchentlichen Kochabenden eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, die eine besondere Gelegenheit bietet, mehr über die Lebenswelten der Jugendlichen zu erfahren und mit ihnen Gruppengespräche zu führen und jugendrelevante Themen einzubringen, wie z.B. Mobbing, Geschlechterrollen und Beziehungen, Gefahren im Internet, u.s.w.

6.6 VERNETZUNG

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen aus der Gemeinde Roeser. Hierzu zählen:

- der Club Senior „Eist Heem“, mit dem intergenerationelle Aktivitäten geplant sind
- die Jugendkommission
- das Lehrpersonal der Primärschule in Crauthem
- die Maison Relais in Roeser (Cycle 4.)
- der Jugendverein „Open Ends asbl“
- sowie verschiedene Vereine: Judo Club, Tennis Club, Magica Club, Handball Club Berchem

Die Partner außerhalb der Gemeinde sind unter anderem:

- Dachverband von de Letzebuerger Jugendstrukturen (DLJ)
- Ministère de l'éducation nationale, de l'enfance et de la jeunesse (MENJE)
- Service National de la Jeunesse (SNJ)
- Centre national de prévention des addictions (CNAPA)
- Centre Information Jeunes (CIJ)
- Aidsberodung
- Jugendhäuser des Netzwerk Süd

Das pädagogische Personal im Jugendhaus Berchem pflegt gute Kontakte zu anderen Jugendhäusern. Bei regelmäßigen Treffen des *Netzwerk Süd*, bei dessen Entstehung wir maßgeblich beteiligt waren, findet ein reger Austausch über inhaltliche Themen der Jugendarbeit statt und es werden gemeinsame Aktivitäten geplant.

Es bestehen sehr gute Kontakte zur Gemeindeverwaltung und zum „Service Technique“ der Gemeinde. Reparaturen sowie die Instandhaltung der Infrastruktur, werden vom „Service Technique“ garantiert.

6.7 INTERNETZUGANG

Den Jugendlichen stehen 2 Computer mit Internetzugang sowie ein W-LAN Hotspot zur Verfügung. Hauptsächlich wird das Internet genutzt um Videos auf Youtube anzuschauen und in sozialen Netzwerken aktiv zu sein.

Auf unseren Computern können von den Jugendlichen keine Spiele installiert werden, wenn sie nicht das Personal um Erlaubnis bitten. Eher selten kam es im vergangenen Jahr vor, dass Jugendliche ein eigenes Spiel auf einem Rechner installieren wollten. Wenn doch, dann haben wir darauf geachtet, dass der Jugendliche eine legale (originale) CD des Spiels vorweisen konnte und das Spiel für sein Alter geeignet und nicht gewalttätig war.

Regelmäßig machen wir die Jugendlichen auf die Gefahren des Internet aufmerksam und erklären ihnen, warum sie auf ihren persönlichen Homepages und in ihren sozialen Netzwerken so wenige wie möglich persönliche Daten veröffentlichen sollten.

Der Internetzugang im Jugendhaus wird durch eine externe Firma (EducDesign) anhand einer sogenannten „Blackbox“ gefiltert (Educdesign). Die Jugendlichen haben somit keinen Zugang mehr auf

jugendgefährdende und illegale Webseiten. Es besteht auch keine Möglichkeit mehr illegale Musik- und Filmdateien via Filesharing herunterzuladen.

6.8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOMMUNIKATION

Um die Jugendlichen, Eltern und Einwohner über Aktivitäten des Jugendhauses zu informieren, nutzen wir verschiedene Kommunikationsmittel. Hierzu zählen:

- Veröffentlichung unseres Aktivitätsprogramms im Gemeindeblatt „de Buet“ und dem Vereinskalendar
- Programmaushänge im Jugendhaus
- Besuche von Schulklassen und der Maison Relais (Cycle 4.2) im Jugendhaus
- Informationsbriefe an die Eltern, deren Kinder sich bei uns für eine Aktivität angemeldet haben
- Soziale Netzwerke im Internet (Facebook, WhatsApp, Snapchat) um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und ihnen Informationen zukommen zu lassen.
- Homepage (www.mjb.lu)

6.9 WEITERBILDUNG UND PRAKTIKUMSANGEBOT

Die Mitarbeiter nehmen an Weiterbildungstagen und –wochenenden teil, die speziell für das Personal von Jugendhäusern angeboten werden (gesetzlich festgeschriebene Mindestanzahl von 16 Stunden im Jahr).

Wir bieten den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in einer sozial-pädagogischen Ausbildung befinden, die Möglichkeit ihr Praktikum bei uns zu absolvieren. In der Vergangenheit wurde diese Möglichkeit von auszubildenden Erziehern genutzt.

7 RAHMENBEDINGUNGEN

7.1 PERSONAL

Leiter: Jim URBAIN (Diplom-Psychologe) / 20 Stunden pro Woche

Erzieher: Pascale KONTZ (Éducatrice diplômée) / 20 Stunden pro Woche

Michèle ZEYEN (Éducatrice graduée en formation) / 20 Stunden pro Woche

Ben ROEDER (Éducateur diplômé) / 20 Stunden pro Woche

7.2 ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 14 - 19 Uhr

Dienstag: 14 - 19 Uhr

Mittwoch: 14 - 19 Uhr

Donnerstag:	14 - 19 Uhr
Freitag:	14 - 21 Uhr
Samstag:	14 - 19 Uhr

7.3 INFRASTRUKTUR

Das Jugendhaus in Berchem besteht aus einem Erdgeschoss, einem 1. Stockwerk, einem großen nutzbaren Raum im Dachgeschoss sowie einem Kellerabteil und einer großen Terrasse. Die Gesamtfläche beträgt 735 m². Hinzu kommen noch ein gepflasterter Vorhof und eine kleine Sportarena (Fußball, Basket, ...) seitlich des Gebäudes, die jedoch nicht unter die Verantwortlichkeit des Jugendhauses fällt.

Das Erdgeschoss (245 m²)

Das Erdgeschoss setzt sich zusammen aus 3 Räumen und einer breiten Eingangshalle, sowie einem Toilettenraum und einem behindertengerechten Aufzug.

- **Großer offener Begegnungsraum mit Küche und Bar**

Dieser Raum ist der zentrale Aufenthalts- und Begegnungsraum des Jugendhauses mit Sitzecke, großem Tisch und TV. Hier können sich die Jugendlichen treffen, Playstation, Billard, Dart usw. spielen oder gemeinsam kochen und Getränke und Snacks zubereiten.

- **Computerraum**

Hier steht ein Computer mit Internetzugang zur Verfügung. Dieser Raum eignet sich auch um ungestört Schulaufgaben oder Gruppenarbeiten zu erledigen.

- **Multifunktionsraum**

Der Multifunktionsraum oder auch Bewegungsraum ist ein großer Raum, der für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden kann, wie z.B. für Tischtennispielen, Kicker, Tanz-, Sport- oder Theater-Workshops. Bei Bedarf kann er auch als Musikproberaum genutzt werden. Um diesen Aktivitäten gerecht zu werden wurden einige bauliche Maßnahmen und Einrichtungsgegenstände berücksichtigt:

- schalldichte Wände
- spezieller Parkettboden
- Spiegelwand
- Musikanlage
- Vorrichtung um einen Sandsack zu befestigen

1. Stock und Dachgeschoss (430 m²)

Im ersten Stockwerk befinden sich 3 Räume sowie ein Toilettenraum. Am Ende des breiten Flurs befindet sich eine Tür, die zur großen Terrasse führt und eine Treppe, über die man das Dachgeschoss erreicht.

- **Büro**

Das Mitarbeiterbüro befindet sich in unmittelbarer Nähe des Treppenhauses, des Aufzugs und dem Zugang zur Terrasse und ermöglicht so eine gute Aufsicht des Personals über die Geschehnisse im ersten Stock.

- **Versamlungs- und Fernsehraum / Tonstudio**

Neben dem Büro befindet sich der Fernsehraum mit einer Couchecke und Videoprojektor. Dieser Raum kann bei Bedarf anhand von mobilen Tischen und Stühlen in einen Versamlungsraum umfunktioniert werden. Seit 2021 haben wir ein kleines Tonstudio hier installiert (Aufnahmemikrofon mit Schallabsorbern an den Wänden, Monitorboxen, Midicontroller und Computer mit professioneller Musiksoftware). In diesem Raum befindet sich auch ein Schneidplotter anhand dessen die Jugendlichen eigenen Sticker gestalten können.

- **Atelier**

Dies ist ein kleiner Raum der über eine Werkbank und verschiedene Werkzeuge verfügt. Hier wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten Material auszuleihen um kreativen und künstlerischen Interessen nachzugehen. Seit mehreren Jahren haben wir eine Vorrichtung zum Bedrucken von T-Shirts (Siebdruck) hier installiert.

- **Dachgeschoss**

Unter dem Dachgeschoss befindet sich ein großer Raum, der den Jugendlichen einen ruhigen Rückzugsort bietet, an dem sie sich ungestört unterhalten oder einfach nur entspannen können.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Vielfalt der Räumlichkeiten und die Größe des Jugendhauses, Platz für ein breites Spektrum an Aktivitäten bietet. Unterschiedliche Gruppen, seien es Interessensgruppen, Altersgruppen oder die beiden Geschlechter haben die Möglichkeit einen Ort im Haus zu finden, an dem sie ungestört ihren jeweiligen Interessen nachgehen können.

Garten

Ende 2020 hat die Gemeinde Roeser uns eine kleine Wiese direkt neben dem Jugendhaus umzäunt und einen Gartenschuppen mit kleiner überdachter Terasse bauen lassen. Hier können wir ungestört grillen und Bänke aufstellen und die Wiese für Aktivitäten nutzen. Seit Kurzem steht hier ein Hochbeet, in dem wir mit den Jugendlichen Kräuter und Gemüse anbauen.

8 PRIORITÄTEN BIS 2020

Im folgenden Kapitel werden die Bereiche der Arbeit im Jugendhaus (Projekte, Arbeitsweisen, ...) beschrieben, von denen wir glauben, dass sie besondere Beachtung während den nächsten 3 Jahren (CAG Periode) bedürfen; sei es, weil es hier einen Nachholbedarf gibt, oder weil sie sich als erfolgreich erwiesen haben und weitergeführt werden sollen.

8.1 ALTERSGRUPPE 11-15 JAHRE

Unser Fokus wird in den kommenden Jahren auf der Altersgruppe der 11 (cycle 4.2) bis 15jährigen Jugendlichen liegen.

Seit Anfang des Jahres 2021 besuchen uns regelmäßig Jugendliche aus dem Cycle 4.2. Diese Gruppe besteht aus etwa 15-20 Jugendlichen, die sich alle untereinander kennen und deren Eltern sich teilweise auch untereinander kennen. Für uns wird es wichtig sein, diese Jugendlichen besser kennenzulernen, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen und sie längerfristig ans Jugendhaus zu binden.

Diese Ziele wollen wir erreichen durch:

- **Aktivitäten, die wir speziell für diese Altersgruppe organisieren.** Damit unsere Angebote ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen, werden wir die Jugendlichen in die Planung mit einbeziehen und anhand von Gesprächen und eines Fragebogens ihre Wünsche das Jugendhaus betreffen ermitteln.
- **Einbeziehung und Information der Eltern.** Wir werden die Eltern der jüngeren Besucher sowohl anhand von Briefen/Flyer und Emails über unsere spezifischen Angebote informieren. Interessierte Eltern werden eingeladen das Jugendhaus zu besuchen, um sich ein Bild von unserer Infrastruktur und unseren Angeboten zu machen und das Personal kennenzulernen.
- **Räumliche Umgestaltung des Jugendhauses.** Jede Generation der Jugendhausbesucher hat eigene Vorstellungen und Wünsche, wie die Räume im Jugendhaus genutzt und gestaltet werden können. Wir werden gemeinsam mit den Jugendlichen Anpassungen der Infrastruktur nach ihrem Geschmack vornehmen, damit sie sich bei uns wohlfühlen können.
- **Begleitung der Jugendlichen beim Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule.** In persönlichen und Gruppengesprächen thematisieren wir, den häufig mit Ängsten und Unsicherheiten verbundenen Übergang ins Lyzeum (Schulangst, Mobbing, usw.). Wir helfen den Jugendlichen bei der Planung des Schultransports und bieten ihnen die Möglichkeit, noch während den Sommerferien, gemeinsam mit einem Betreuer den neuen Schulweg (Zug, Bus) auszuprobieren.
- **Aufklärungsarbeit zu den Themen Sexualität, Beziehung und Liebe.** In Gesprächen mit den Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren konnten wir feststellen, dass es einen Nachholbedarf bei den Themen Sexualität, Verhütung und Wahrnehmung des eigenen Körpers gibt. Für uns ist es wichtig diesen häufig tabuisierten Bereich, auch mit den jüngsten Besuchern zu thematisieren und neben der klassischen Aufklärungsarbeit, wichtige Themen wie z.B. Sexting, sexuelle Belästigung, Pornografie, Geschlechterrollen, sexuelle Identität u.s.w. zu behandeln. Damit dies gelingt werden, die Mitarbeiter Infomaterial besorgen und gegebenenfalls an Weiterbildungen teilnehmen und/oder externe Professionelle einladen.

8.2 ALTERSGRUPPE 20-24 JAHRE

Wie in Kapitel 4.2.1 beschrieben, werden wir regelmäßig von einer Gruppe von älteren Jugendlichen aufgesucht. In den nächsten beiden Jahren sind fast alle von ihnen zum ersten Mal damit konfrontiert, dass sie eine Arbeit finden müssen und selbständig wohnen wollen. Da der Arbeits- und Wohnungsmarkt in Luxemburg für junge Erwachsenen sehr schwierig ist, werden wir versuchen, sie bei diesen Bemühungen so gut wie möglich zu unterstützen. Für das Personal des Jugendhauses ist es deshalb wichtig:

- das Wissen über den Arbeits- und Wohnungsmarkt aufzufrischen,
- aktuelles Infomaterial zu besorgen,
- Kenntnis über alle wichtigen Akteure und Angebote zu haben (Arbeitsamt, SNJ, Wunnengshellef, Service Volontaire, Aides au Logement, ...),
- Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen zu leisten und
- an Weiterbildungen in diesen Bereichen teilzunehmen,

8.3 AUßERSCHULISCHE BILDUNGSANGEBOTE

Wir werden in Zukunft verstärkt Bildungsangebote aus den Bereichen Kunst, digitale Medien und Sport in Form von kurzfristigen und längerfristigen Kursen (Workshops) in unser Programm aufnehmen. In den vergangenen Jahren haben wir positive Erfahrungen mit Angeboten wie z.B. Tanzworkshops, Fotografie-Kursen und Siebdruck-Workshops gemacht. Ziel soll es sein, Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten in ihrer Freizeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten in unterschiedlichen Bereichen zu erwerben und sie zu unterstützen, ihr erworbenes Wissen und Können in Form von Projekten im Jugendhaus zu verfestigen. Diese Kursangebote sollen sich nicht nur an die Jugendhausbesucher richten, sondern an alle interessierten Jugendlichen in- und außerhalb der Gemeinde Roeser.

9 QUALITÄTSMANAGEMENT UND EVALUATION

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -kontrolle zu gewährleisten, stehen uns verschiedene Instrumente und Methoden zu Verfügung, von denen wir regelmäßig Gebrauch machen. Hierzu zählen:

9.1 LOGBUCH (JOURNAL DE BORD)

Das digitalisierte Logbuch dient dazu die Übereinstimmung der pädagogischen Praxis mit dem schriftlichen Konzept zu überprüfen. Diese Überprüfung findet sowohl intern durch die Mitarbeiter und den Träger, als auch extern durch die „agents régionaux“ des Service National de la Jeunesse statt.

Im Logbuch werden von uns festgehalten:

- Besucherstatistiken
- Auflistung der Aktivitäten und Projekte
- Daten zu Beratungs- und Informationsgesprächen
- Auflistung der Teilnahme des Personals an den Fortbildungen

9.2 MITARBEITERGESPRÄCHE UND TREFFEN MIT DEM TRÄGER

Die interne Evaluation der pädagogischen Arbeit erfolgt bei den täglichen Mitarbeitergesprächen und den regelmäßigen Treffen der Mitarbeiter des Jugendhauses mit den Mitgliedern des Trägervereins (Génération 2000 asbl.). Diese Austauschtreffen finden in der Regel einmal im Monate statt. Hier werden Ideen ausgetauscht, Aktivitätsberichte und -programme vorgetragen, jugendspezifische Problematiken diskutiert, die Organisation des Personals vorgenommen, Probleme bei der Arbeit reflektiert, u.s.w.

Interne Regeln (Jugendhaus Berchem)

Das Jugendhaus empfängt Jugendliche im Alter zwischen 12 (oder Cycle 4.2) und 26 Jahren. Ausnahmen von dieser Altersspanne können vom Personal entschieden werden.

Öffnungszeiten:

Montag	14h-19h
Dienstag	14h-19h
Mittwoch	14h-19h
Donnerstag	14h-19h
Freitag	14h-21h
Samstag	14h-19h

Folgende Regeln sind einzuhalten:

- Respektvolles Verhalten gegenüber den Erziehern und den anderen Jugendlichen (kein Mobbing, kein aggressives Verhalten sowohl verbal als auch körperlich)
- Rassistische, sexistische, homophobe oder andere diskriminierende Äusserungen sind nicht toleriert.
- Alkohol und andere Drogen sind nicht erlaubt.
- Waffen sind verboten.
- Es gilt ein Rauchverbot für Minderjährige auf dem gesamten Grundstück des Jugendhauses. Volljährige dürfen an den vorgesehenen Orten rauchen.
- Das Jugendhausmaterial wird respektvoll behandelt. Kommt es dennoch zu einer Beschädigung, wird das Jugendhauspersonal umgehend informiert.
- Die Jugendlichen achten darauf, dass sie weder die Nachbarn noch die anderen Jugendhausbesucher durch Lärm belästigen.
- Beim Betreten des Jugendhauses wird umgehend ein Erzieher zwecks Einschreibung aufgesucht.
- Abfälle werden in den vorgesehenen Abfalleimern entsorgt (Mülltrennung)
- Verschiedene Materialien des Jugendhauses (wie z.B. Bälle, Tischtennisschläger, Bluetoothspeaker, Spiele u.s.w.) können nur gegen ein Pfand ausgeliehen werden.
- Minderjährige Besucher müssen vor der Teilnahme an Aktivitäten, die ausserhalb der Gemeinde Roeser stattfinden eine „Autorisation parentale“ von einem Erziehungsberechtigten ausfüllen und unterschreiben lassen.

Einschreibungspflicht

- Jährliche Einschreibungspflicht (1-mal im Jahr mit Personalausweis)
- Tägliche Einschreibungspflicht (Name in die Liste eintragen)

Die Einschreibung ins Jugendhaus und das Einhalten der Regeln geben Recht auf:

- Freie Benutzung der Räumlichkeiten des Jugendhauses
- Freie Benutzung des Material (Kicker, Billiard, Ping Pong, Bastelmaterial ...)
- Freie Benutzung der gesicherten Wifi-Verbindung des Jugendhaus
- Hilfestellung bei Projekten
- Information, Beratung und Hilfeleistungen bei Problemen, Fragen u.s.w.
- Teilnahme an Projekten und Aktivitäten
- Ermäßigungen bei Aktivitäten

Die Nichteinhaltung der Regeln kann je nach Schweregrad des Verstoßes folgende Konsequenzen haben:

- Verwarnung
- Jugendhausverbot (kann von Stunden bis Monate reichen)
- Information der Eltern
- Kontaktierung der zuständigen Autoritäten bei strafrechtlichen Verstößen

Der Jugendliche bekommt jedoch je nach Situation die Möglichkeit sein Verhalten zu erklären, dafür gerade zu stehen und gemeinsam mit dem Erzieher einen Weg zu finden sein Verhalten in Zukunft zu ändern um somit eine mögliche Reduzierung der Konsequenz (z.B. Jugendhausverbot) zu erreichen.